

Kleintierpraxis ACR



Steigstrasse 26
8406 Winterthur
Tel. 052 202 80 00
Fax. 052 202 80 02

www.kleintierpraxis-acr.ch

Benigne Prostatahyperplasie, Prostatazysten & -krebs beim Hund

Die Krankheit

Die Prostata ist eine Drüse des Geschlechtsapparats beim männlichen Tier. Sie befindet sich am Übergang von der Bauch- zur Beckenhöhle zwischen dem Enddarm und der Harnröhre.

Die häufigste Erkrankung der Prostata (knapp 60% aller Prostataprobleme) ist die benigne (gutartige) Prostatahyperplasie (BPH), welche bei den meisten unkastrierten Rüden ab 6 Jahren vorkommt. Ursächlich ist das männliche Hormon Dihydrotestosteron, welche die Drüse zum Wachstum anregt.

Im Zuge der Vergrösserung der Prostata können im Gewebe flüssigkeitsgefüllte Zysten entstehen, welche eine beachtliche Grösse erreichen können. Diese Zysten können durch eine aufsteigende Infektion aus der Harnröhre mit Bakterien besiedelt werden. Zuletzt kommt auch beim Hund Prostatakrebs vor. Diese Erkrankung scheint bei kastrierten Rüden etwas häufiger aufzutreten als bei unkastrierten.

Klinische Symptome

Das häufig einzige Symptom bei einer gutartigen Vergrösserung (BPH) ist blutiger Ausfluss aus dem Penis, unabhängig vom Harnabsatz. Dieses Blut stammt aus kleinen geplatzten Zysten, die im Prostatagewebe aufgrund des Hormoneinflusses entstanden sind. Blutiger Penisausfluss kann auch bei Prostatazysten und -krebs vorkommen. Manchmal ist der Urin selbst blutig verfärbt. Immer wiederkehrende Blasenentzündungen lenken besonders beim unkastrierten Rüden den Verdacht auf die Prostata.

Bei einer starken Vergrösserung der Prostata drückt diese von unten gegen den Enddarm, was zu Schwierigkeiten beim Kotabsetzen führen kann: der Kot ist „strangartig“ geformt, und wird unter Anstrengung oder sogar Schmerzen abgesetzt. Bei einer bakteriellen Infektion der Prostata hat der Hund Fieber, Bauchschmerzen oder einen klammen Gang in der Hinterhand. Diese Hunde fressen häufig nichts mehr, können erbrechen und Fieber haben.

Anders als beim Mensch ist ein erschwerter Harnabsatz ein seltenes Symptom einer Prostataerkrankung.

Diagnose

Bei der rektalen Untersuchung kann eine vergrößerte Prostata ertastet werden. Ist die Prostata stark vergrößert, liegt sie in der Bauchhöhle und ist mit dem Finger nicht mehr erreichbar. Dann empfiehlt sich ein Röntgenbild des hinteren Bauchraums. Besteht der Verdacht auf Prostatazysten oder eine Infektion, ist ein Ultraschall der Prostata zielführend. Im Ultraschall können zystische Veränderungen gut dargestellt werden. Eine Untersuchung des Urins ist besonders bei Verdacht auf eine Prostatitis wichtig. Selten sind weiterführende Untersuchungen (bakterielle Untersuchung des Prostatasekrets, Feinnadelaspiration oder Biopsie der Prostata) nötig.

Therapie

Die BPH muss nur bei Symptomen behandelt werden. Therapie der Wahl ist die Kastration. Mit der Kastration entfallen die wachstumsstimulierenden Hormone und die Prostata schrumpft auf ihre normale Größe zurück. Falls die Kastration keine Möglichkeit ist, gibt es Medikamente, welche dem Testosteron entgegenwirken. Die Prostata wächst jedoch innert wenigen Monaten wieder auf ihre ursprüngliche Grösse an, wodurch die Symptome wieder beginnen können.

Bei einer bakteriellen Infektion der Prostata ist es oft notwendig, die Hunde stationär mit Infusion, Schmerzmitteln und Antibiotika zu behandeln. Je nach Ausmass der Entzündung kann auch ein Abszess in der Bauchhöhle entstehen, der chirurgisch eröffnet werden muss.

Bei Prostatakrebs gibt es leider keine erfolgversprechende Therapieform.

Prognose

Die Prognose ist bei einer BPH sehr gut. Eine rein medikamentelle Therapie wird zu Rückfällen führen, weshalb auf lange Sicht die Kastration Methode der Wahl ist. Bei einer Prostatitis und Prostatazysten ist die Prognose meist günstig. Es können sich jedoch im schlimmsten Fall eine Blutvergiftung oder Bauchfellentzündung entwickeln. Ein rasches Handeln ist deshalb wichtig. Auch bei einer Prostatitis ist eine Kastration empfehlenswert.

Die Prognose bei Prostatakrebs ist schlecht. Es können schmerzlindernde Medikamente verabreicht werden, um die Lebensqualität kurzfristig zu erhalten.

Prophylaxe

Durch eine regelmässige rektale Untersuchung durch den Tierarzt, zum Beispiel im Rahmen der jährlichen Impfung, können Veränderungen frühzeitig entdeckt und das weitere Vorgehen besprochen werden. Eine Kastration verhindert eine Vergrösserung der Prostata, weswegen BPH und Prostatitis bei kastrierten Hunden kaum vorkommen.